

Korrekturfach und Sozialleben

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. März 2020 07:51

Zitat von CatelynStark

ich weiß durch Erfahrungen im Abitur, dass ich deutlich mehr Fehler finde, als so manche*r Kolleg*in)

Noch eine Anmerkung: Berufsanfänger lassen sich oft von der Sorge kirre machen, "Fehler zu übersehen", gehen dann viel zu umständlich mit dem Feinkamm durch den Text und wälzen Gedanken, wie genau Sprachverstöße zu kategorisieren und mit Randzeichen zu markieren sind.

Eine Klausurbewertung in einem sprachlichen Fach konzentriert sich erstens auf die Frage, inwieweit die SuS erfolgreich gedankliche Arbeitsprozesse am Beispiel ein- und umsetzen. Zweitens beurteilt sie die Sprachkompetenz, die dabei an den Tag gelegt wird. Es geht nicht darum, den einzelnen Fehler zu finden.

Eine gute Korrektur diagnostiziert und dokumentiert beide Aspekte und macht sie für die SuS transparent. Eine Korrektur, die um kniepelige Fehlersuche kreist, ist keine gute Korrektur sondern gute Buchhaltung.

Übrigens sollte bekannt sein, dass man aus Klausuren, vor allem aus schlechten, nichts lernt. Ist doch nur menschlich - müsste ich, als alter akademischer Sack, eine Klausur schreiben und bekäme ein "mangelhaft" würde ich auch nur mit "Ach, scheiß drauf, erzähl mir in drei Worten, was ich besser machen soll" reagieren. Die Blutflecken aus roter Tinte noch mal en detail durchgehen, die mein Versagen dokumentieren? Ich bin doch kein Masochist!